

möchte ihn daher ersucht haben, in diesem Sinne in Zug tätig zu werden und ihm seine und Sonnenbergs Meinung hiezu mitzuteilen. Im übrigen könne er allen seinen Freunden davon Mitteilung machen, dass er sich dafür - sei es mittels Geld oder der Ueberlassung von Kompagnien - erkenntlich zeigen werde.

*"enfin il ne faut pas vous laisser acquabler par la faction d'Espagne et il faut a quelques prix que ce soit remettre la nostre et la rendre triomphante maintenant que l'argent d'Espagne est mangé celui de nos Pensions est tout prest et i'ay la liberté de l'envoyer querir a Lion aussytost que ie verray les Cantons en l'estat qu'ils doivent estre pour en profiter."*

---

Original, in franz. Sprache  
AH 25, 121

74

1668 Oktober 13., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER  
UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Es sei tatsächlich höchst bedauerlich, dass es in ihrer Familie [gemeint der Familie Zurlauben] immer wieder zu Streitigkeiten komme. Wollten sie sich aber nicht selbst ruinieren, rate er ihnen dringend an, sich wieder zu vertragen.

Wenn er erreichen könnte, von Zug auf die nächste Konferenz delegiert zu werden, so käme ihm dies sehr gelegen.<sup>1</sup> Wie er vernommen, sollen nämlich die eidg. Orte von Holland eingeladen worden sein, [in die Garantierung des zwischen Spanien und Frankreich in Aachen vermittelten Friedens miteinzutreten].

*"vous jugez bien qu'en le faisant d'autres en tireroient du Secours qui pouroit ne vous estre pas favorable."* Auch könnte ein solcher Schritt - der als eindeutige Verletzung des Ewigen Friedens [1516] und des mit dem König [Ludwig XIV. im Jahre 1663] geschlossenen Bündnisses betrachtet werden müsste - Frankreich und Savoyen veranlassen, sich von ihnen abzuwenden. *"et vous ruineriez tout l'avantage que vous en tirez [gemeint aus der Allianz] et mesme de celle*

25/74

*d'Espagne parceque vos alliances ne seroient plus necessaires a l'une ny a l'autre des Couronnes et vous n'auriez plus ny emplois ny pensions ce qui Serait encore a vostre destruction parceque la division qui survient de temps en temps entre la france et l'Espagne vous procure des envois de ministre, des pensions, gratifications et emplois."* Mit all dem aber müsste es - sollte es zwischen den beiden Königen [Ludwig XIV. und Karl II.] zu einem Ewigen Frieden kommen - ein abruptes Ende haben.

Ihr Vorteil liege folglich eindeutig darin, dass es unter den Mächten immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen komme. Ihr Bevölkerungsüberschuss wie auch ihre permanent schlechte Ernährungslage - Probleme, welche den kath. Orten stets sehr zu schaffen gemacht - liessen sich anders gar nicht bewältigen. Verglichen mit der Hollands sei ihre Interessenlage folglich eine ganz andere. Er möge daher achtgeben, dass es den Umtrieben der span. Faktion nicht gelinge, sie zu einer "*fausse desmarche*" zu verleiten. Die Angelegenheit sei von derartiger Bedeutung, dass er ihn bitten müsse, alle hiefür verwendbaren Kräfte zu mobilisieren und einzusetzen.

*"Il faut que vous teniez aussy la main a ce que dans la prochaine Diette vos deputez [Karl Brandenburg und Jakob Andermatt] Soient pour Se porter avec les autres a Se bien remettre avec la france."* Einzelheiten werde er dem Schreiben entnehmen können, welches er an die Orte gerichtet und das ihm bestimmt bald zu Gesichte kommen werde. Diesem Schreiben beigelegt sei auch das Antwortschreiben des Königs. Da er anlässlich dieser Tagsatzung ev. auch das Begehren um Werbungen für die neu zu errichtenden Kompagnien stellen könnte, möge er - damit das Ersuchen alsdann umso leichter durchkomme - den Boden hierfür gründlich vorbereiten. "*Vous pourez dire a M vostre frere [Heinrich II. Zurlauben] de n'estre point contraire, jl peut esperer avec vous voulant croire que vous ne seriez pas jncompatible."* Die Pensiongelder würden innert weniger Tage hier eintreffen, "*et j'espere que vous vous mettez bientost en estat de les venir prendre*".

25/74

- 1) Zurlauben war jedoch weder auf der wenig später stattfindenden Konferenz in Luzern, noch auf der darnach in Baden abgehaltenen Tagsatzung zu finden.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
 AH 25, 122-124 - Blatt 123<sup>v</sup> und 124<sup>r</sup> leer

75

1668 September 15., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER  
 UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Er dürfe absolut versichert sein, dass er sich sowohl in seinem Verhältnis gegenüber den Orten wie auch gegenüber Privatpersonen stets korrekt an die vom Hof zugehenden Befehle halte und sich dabei keinerlei persönliche Freiheiten herausnehme.

Solange sich die Orte keines Besseren belehren lassen wollten und nicht einzusehen vermöchten, dass sie das franz. Bündnis immer wieder neu aufs Aergste verletzen, sei mit der Gewährung von Pensionen und anderer Vergünstigungen nicht zu rechnen. Dass sie einerseits dem [von Kaiser Leopold I. gestellten] Begehren um Beschützung der Waldstädte stattgegeben und andererseits Spanien einen Aufbruch bewilligt hätten, der - wie sie wohl wüssten - ausserhalb des Herzogtums Mailand zum Einsatz gelangen sollte, habe den König [Ludwig XIV.] sehr erzürnt. Diese beiden Zugeständnisse seien mit dem Bündnis und insbesondere den Reversbriefen, welche den [kath.] Orten Aufbrüche ausschliesslich für die Verteidigung des Herzogtums Mailand und Savoyens gestatteteten, unvereinbar. Die nämlichen Reversbriefe würden zudem klar verbieten, "*que vos gens Soient employez par qui que ce soit contre le Roy et Sa Couronne Sous peine de la perte de ce que vous pouvez pretendre et qui vous pourra estre deu par Sa Maiesté*". Von eben diesen Bestimmungen und Feststellungen mache nun der König Gebrauch, wenn er feststelle, dass er sich ihnen gegenüber all seiner Verpflichtungen für entbunden erachte. Angesichts dessen gelte es nun, alles daran zu setzen, sich den König wieder versöhnlicher